

Präventionskonzept

der Pfarreiengemeinschaft Rottenburg – Inkofen – Oberhatzkofen

Stand: 17.06.2020

1. Einleitung

Wir möchten in unserer Pfarreiengemeinschaft besonders achtsam mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen umgehen und die persönlichen Grenzen der uns anvertrauten Schutzbedürftigen bewusst wahrnehmen.

Deshalb haben wir das Konzept erarbeitet und geschrieben. Es lehnt sich eng an das Konzept der Pfarrei St. Laurentius Wuppertal an. Es soll uns eine „Leitplanke“ im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sein. Es soll uns helfen, Anzeichen von Missbrauch früh zu erkennen, uns für das Thema zu sensibilisieren und Täter abzuschrecken. Gerade in Einrichtungen und Gruppen, in denen über sexualisierte Gewalt gesprochen und reflektiert wird, finden Übergriffe seltener statt. Zudem möchten wir die Kinder und Jugendlichen in ihren Rechten und ihrem Selbstbewusstsein bestärken.

Bei Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

2. Beschwerdewege

Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft wissen wir, dass Beschwerden nicht immer leicht möglich sind:

- Beschwerden hört niemand gerne, weil sie die gewohnten Abläufe in Frage stellen.
- Außerdem bringt derjenige, der eine Beschwerde mit sich herumträgt, diese oft gar nicht an, denn es wird vermutet: „Es wird sich eh nichts ändern“.

Dieses Dilemma wollen wir verändern! Wir möchten, dass Kinder und Jugendliche in unserer Pfarreiengemeinschaft schon früh lernen, dass auch kleine Anliegen bei uns Gehör finden. Auf diese Weise möchten wir eine vertrauensvolle Basis schaffen, die es ermöglicht, auch größere Sorgen und Probleme anzusprechen. Daher werben wir in den Gruppen für eine offene Streitkultur und Kritikbereitschaft – und für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden.

Aus diesem Grund haben wir verschiedene Beschwerdewege eingerichtet, die Rückmeldungen erleichtern sollen. Sie erfolgen je nach (Alters-)Gruppe, nach Fähigkeiten und Voraussetzungen unterschiedlich. Sie müssen auch anonym möglich sein.

- Das persönliche Gespräch kann ein Weg sein, um Beschwerden anzusprechen und aus dem Weg zu räumen.
- Ein weiteres, niederschwelliges Angebot zur Beschwerde bieten die Postkästen der Pfarrbüros, die ganztägig zur Verfügung stehen. Eingehende

Beschwerden, egal ob offen oder in verschlossenem Umschlag mit der Kennzeichnung „Beschwerde“, werden an unser Präventionsteam weitergeleitet.

- Am Ende unseres Schutzkonzeptes ist die Emailadresse unseres Präventionsteams genannt. Auch damit kann der Kontakt aufgenommen werden.
- Ein Beschwerdeführer bzw. eine Beschwerdeführerin bekommt binnen zwei Wochen eine Antwort vom Beschwerdeteam.

Der Kindergarten Oberroning hat ein eigenes Beschwerdemanagement.

Kinder und Jugendliche möchten wir ebenfalls in ihrer Persönlichkeit bestärken. Dies tun wir z.B. bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung durch Impulse. Bei Fahrten, Gruppenstunden und Aktionen gibt es zudem Reflexionsrunden.

Sollte ein Kind oder ein Jugendlicher mit schweren Problemen oder Sorgen zu (sexualisierter) Gewalt zu uns kommen, so halten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß der Interventionschritte im Bistum Regensburg an vorgegebene Vorgehenswege.

3. Umsetzung und Qualifizierung

In unserer Pfarreiengemeinschaft arbeiten Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Nebenamtliche mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Von allen diesen Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammen arbeiten, verlangen wir zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Präventionsschulung und die Anerkennung des Verhaltenskodexes, dokumentiert durch eine Unterschrift. Der Kodex macht deutlich, wie wir in unserer Pfarreiengemeinschaft mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Alle Hauptamtlichen unterschreiben zudem eine Selbstverpflichtungserklärung. Außerdem geben alle Hauptamtlichen ein erweitertes Führungszeugnis ab. Die verpflichtende Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses gilt auch für Ehrenamtliche und Nebenamtliche, die regelmäßig oder alleine mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und für Ehrenamtliche und Nebenamtliche, die über Nacht Aktionen mit Kindern oder Jugendlichen anbieten.

Diese Voraussetzungen für die ehrenamtliche, hauptamtliche und nebenamtliche Arbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft sowie die Wichtigkeit des Bereiches „Sexueller Missbrauch, Prävention und Intervention“ sind Gegenstand der Erstgespräche bzw. Vorstellungsgespräche mit Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Nebenamtlichen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammen arbeiten.

Leider sind durch diese Voraussetzungen eine schnelle Übernahme eines Ehrenamtes im Bereich der Kinder- und Jugendpastoral in unserer Pfarreiengemeinschaft erschwert. Da wir aber eine hohe Verantwortung für die Schutzbefohlenen tragen, halten wir diese ernsthafte Vorbereitung auch bei „kleinen“ Ehrenämtern für zumutbar.

Die Präventionsschulung und das erweiterte Führungszeugnis werden alle fünf Jahre erneuert. Die Schulungen sollten allerdings beständig zur Reflexion in den unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen anregen.

4. Verhaltenskodex

In der Diözese Regensburg gibt es einen Verhaltenskodex für Haupt- und Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Eng angelehnt daran haben wir einen Verhaltenskodex für unsere Pfarreiengemeinschaft erstellt. Dieser Kodex soll den Haupt- und Ehrenamtlichen als „Leitplanke“ dienen, das Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen sicher und gut zu gestalten. Oft gab es Unsicherheiten, wie viel Nähe und Distanz für Kinder und Jugendliche gut und angemessen ist. Der Kodex hilft, sich bei diesen Fragen nicht nur auf das eigene Bauchgefühl oder auf eine Gruppentradition verlassen zu müssen.

Er umfasst die Bereiche Gespräche, Beziehung, körperlicher Kontakt, Interaktion, Kommunikation, Veranstaltungen und Reisen, Aufenthalt in Schlaf- und Sanitärräumen, Wahrung der Intimsphäre, Gestaltung pädagogischer Programme, Disziplinierungsmaßnahmen, Pädagogisches Arbeitsmaterial, Jugendschutz und sonstiges Verhalten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Um den Bereich „Prävention vor sexuellem Missbrauch“ in unserer Pfarreiengemeinschaft bekannter zu machen, und um als Ansprechpartner bei Fragen, Sorgen oder Nottfällen zur Verfügung zu stehen, sehen wir in der Pfarreiengemeinschaft mehrere Wege:

- Alle Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendpastoral werden in der Pfarreiengemeinschaft geschult. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit dem Kindes- und Jugendschutz. Sie helfen, eine sensible Atmosphäre in den Gruppen und Einrichtungen zu schaffen und sind Multiplikatoren.
- In unregelmäßigen Abständen wird in den Gemeindemedien über das Thema „Prävention vor sexuellem Missbrauch“ informiert und auf Ansprechpartner hingewiesen.
- Flyer mit den möglichen Beschwerdewegen und Anlaufstellen liegen in den Einrichtungen und Kirchen aus und können eingesehen werden.

6. Intervention und kooperative Aufarbeitung

Die Interventionsschritte im Bistum Regensburg werden in unseren Präventionsschulungen vermittelt. Anonyme Anlaufstellen werden genannt.

Jeder in der Pfarreiengemeinschaft kann unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechen und auch (anonym) auf Ansprechpartner der Diözese Regensburg zurückgreifen.

7. Qualitätsmanagement

Die Pfarreiengemeinschaft nutzt in der täglichen Arbeit bereits einige Ressourcen, die in den letzten Jahren ausgebildet und benannt wurden. Dadurch entwickelt sich die Pfarreiengemeinschaft zu einem sichereren Ort für Kinder und Jugendliche.

Wir überprüfen regelmäßig das Präventionskonzept und den Verhaltenskodex, um Entwicklungen wahrzunehmen und Veränderungen einzuarbeiten. So werden wir z.B. die aktuellen Beschwerdewege prüfen und uns fragen, wie es um ihre Qualität und die tatsächliche Nutzung bestellt ist. Trauen sich die Kinder/Jugendlichen/Eltern, sich über diese Wege zu beschweren. Zusätzlich werden die Präventionsschulung und das erweiterte Führungszeugnis alle fünf Jahre erneuert. Der Inhalt der Schulung sollte aber kontinuierlich zur Reflexion in den unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen anregen.

8. Abschluss

Das Präventionskonzept der Pfarreiengemeinschaft Rottenburg – Inkofen – Oberhatzkofen wurde von den zehn Kirchenverwaltungen beschlossen und ist für unsere Pfarreiengemeinschaft rechtskräftig (Rottenburg, Gisseltshausen, Münster, Oberotterbach, Pattendorf, Schaldorf, Inkofen, Oberhatzkofen und Unterlauterbach am 26. Mai 2020, Oberroning am 03.06.2020). Die inhaltlichen Entscheidungen des Konzeptes werden umgesetzt. Das Konzept wird dem Bistum Regensburg am 18.06.2020 übergeben.

Für Fragen steht Ihnen das Präventionsteam gerne zur Verfügung:
Franz Lang, Haager Str. 2, 84056 Rottenburg, Tel. 08781 798
Gerlinde Auer, Haselbacher Str. 12, 84056 Rottenburg, Tel. 08781 573
Franziska Folger, Rahstorf 29, 84056 Rottenburg, Tel. 08784 633
Emailadresse des Teams: schutzbeauftragte@pfarrei-rottenburg.de

Rottenburg, 17.06.2020
Josef Pöschl, Pfarrer
Neufahrner Str. 8a, 84056 Rottenburg
Tel. 08781 1259
jpoeschl@bistum-regensburg.de